

NEWS

Revolution in der Schmerztherapie

Patienten mit Rücken- und Bewegungsschmerzen steht ein neues Verfahren zur Verfügung, das die Diagnose und Therapiemöglichkeiten verbessert.



Prof. Dr. Dr. Thomas Töle
Neurologe am Klinikum rechts der Isar und Sprecher des Deutschen Forschungsverbundes Neuropathischer Schmerz (DFNS)

Rund 20 Millionen Deutsche klagen regelmäßig über Rückenschmerzen. Meist werden die Patienten mit Schmerzmitteln versorgt oder am Rücken operiert – oft jedoch ohne Erfolg und sogar unnötigerweise. Einer der Gründe für die mitunter falsche Behandlung: Die heutige Technik der Bildgebung – also Röntgen, MRT oder CT – ist nicht in der Lage, eine exakte Diagnose zu stellen. Denn ein Bild, und sei es noch so detailliert, kann nur schwer eine Aussage tätigen, welche Bewegungen den Schmerz verursachen.

Passgenaue Behandlung

Doch nun gibt es eine neue Diagnose- und Therapiemöglichkeit, der von der Epionics Medical GmbH entwickelte SpineDMS-Sensor. Dies ist ein Instrument zur Bewertung von Funktionsstörungen im Lenden- und Brustwirbelbereich. Ebenso dient es der Analyse des alltäglichen Bewegungsverhaltens von Patienten mit akuten und chronischen Rückenschmerzen. Das Tool deckt schmerzbedingte Bewegungs- und Verhaltens-

störungen auf und ermöglicht Medizinern und Therapeuten die frühzeitige Einleitung therapeutischer Maßnahmen. „Dies ist ein großer Schritt in der Therapie von Rückenschmerzen“, sagt Prof. Dr. Dr. Töle, Leiter des Zentrums für interdisziplinäre Schmerztherapie (ZIS) am Klinikum rechts der Isar.

Kleines Gerät, große Erkenntnisse

Es handelt sich um ein kleines tragbares Gerät, das zeit- und ortsunabhängig Messungen der Rückenbewegungen durchführt: Dabei werden zwei dehnbare Messstreifen neben die Wirbelsäule auf den Rücken geklebt. Die gemessenen Daten werden in einer kleinen, batteriebetriebenen Speichereinheit abgelegt, die der Patient am Körper trägt. Diese Daten stehen jederzeit zur computergestützten Analyse bereit.

Markteinführung steht kurz bevor

Zunächst werden beim Arzt Bewegungen festgelegt, die gemessen und anschließend im Alltag und bei der Arbeit aufgezeichnet werden. Die dokumentierten Defizite können danach in der Krankengymnastik behandelt und korrigiert werden. „Erstmals werden schmerzverursachende Bewegungen außerhalb einer Labor-Situation, unter sogenannten real-life-conditions, gemessen“, sagt Prof. Dr. Dr. Töle. Seit fünf Jahren können ausgewählte Ärzte mit dieser Technik arbeiten, eine Markteinführung des Sensorsystems erfolgt im dritten Quartal dieses Jahres.

ANDRÉ TUCIC
redaktion.de@mediaplanet.com



SPINEDMS-SENSOR: Neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten bei Rückenbeschwerden.
FOTO: EPIONICS MEDICAL GMBH



SCHMERZ LÄSST NACH
Rund 20 Millionen Deutsche leiden unter Rückenschmerzen.
FOTO: SHUTTERSTOCK

Neue Behandlung von Rückenschmerzen

■ **Die spinale Dekompression stammt aus den USA und ist ein innovatives Verfahren zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen und anderen Rückenleiden.**



Dr. Panagiotis Doukas
Facharzt für Orthopädie und Sportmedizin, Hamburg

Rückenbeschwerden gelten als Volkskrankheit Nummer eins in Deutschland: 62 Prozent der Frauen und 56 Prozent der Männer sind nach dem Bundes-Gesundheitssurvey des Robert Koch-Institut mehr oder weniger permanent betroffen. Das ist bitter, denn das Rückgrat ist eine der zentralen Säulen für die Gesundheit des Menschen. Insbesondere durch Bandscheibenschäden ausgelöste Schmerzen an der Wirbelsäule können die Lebensqualität dauerhaft mindern. Die klassischen Methoden, um die Beschwerden zu lindern oder zu beheben, sind die Einnahme von Medikamenten oder sogar Operationen.

Unnötige Operationen vermeiden

„Doch es geht meist auch ohne chirurgische Eingriffe“, sagt Dr. Panagiotis Doukas. Der Facharzt für Orthopädie und Sportmedizin bietet in seiner Hamburger Praxis ein neuartiges Verfahren zur Linderung von Rückenschmerzen an: die sogenannte spinale Dekompression. Sie ist in den USA bereits ein weit verbreiteter und fester Bestandteil in der Behandlung von Bandscheibenvorfällen und anderen Rückenleiden sowie Schmerzen im Nacken und Halswirbelbereich. Mittlerweile wird diese Methode auch hierzulande immer häufiger angewendet, meist in orthopädischen Praxen und spezialisierten Gesundheitszentren.

Innovative Behandlungsmethode

„Jeder Patient hat ein individuelles Beschwerdebild. Doch bei allen gilt, dass schmerzhafte Operationen zu vermeiden sind. Stattdessen sollte man individuell zugeschnittene Behandlungsmethoden anwenden“, sagt Dr. Panagiotis Doukas. Ein solches Verfahren ist die spinale Dekompression und laut vieler Orthopäden die gegenwärtig innovativste Möglichkeit zur Vermeidung von Bandscheibenoperationen. Auf einer Behandlungsliege wird der betroffene Zwischenwirbel-

raum computergesteuert sanft und schmerzlos gedehnt. Integrierte Sensoren messen dabei die Abwehrspannung des Patienten und passen die vom Gerät ausgeführte Dehnung kontinuierlich an. „Die erreichte Druckabnahme entlastet das strapazierte Bandscheibengewebe und durch den entstehenden Unterdruck kann es sich zurückziehen. Das erleichtert die Nährstoffversorgung sowie die Flüssigkeits- und Sauerstoffzufuhr erheblich; die Selbstheilungskräfte werden angeregt“, erklärt Dr. Doukas.

Immer mehr Praxen machen mit

Bereits nach zwölf bis zwanzig halbstündigen Behandlungen tritt in der Regel eine deutliche Schmerzlinderung ein. „Bei den meisten Patienten kann sogar eine vollständige Beschwerdefreiheit erzielt werden“, so Dr. Doukas. Nebenwirkungen sind bisher nicht bekannt. Somit ist dieses Verfahren eine sinnvolle Ergänzung in der Therapie von Rückenschmerzpatienten. Daher ist es wenig verwunderlich, dass es bereits über 40 Praxen in Deutschland gibt, die auf dieses Verfahren spezialisiert sind.

ANDRÉ TUCIC
redaktion.de@mediaplanet.com